

### Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren  
Lieberstellen in Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.  
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren.  
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an  
Sonn- und Feiertagen.  
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhlfstraße 87.



### Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhlfstraße 87, von unseren  
Lieberstellen in Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.  
Die 6spaltige Mittelzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig,  
die 3spaltige Kleinspaltige in Reklamewahl und an der Spitze des  
Blattes 1,25 Reichsmark.  
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.  
Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fettere Wörter 20 Pf.

# Teltower Kreisblatt

Verlagsdruck-Anstalt:  
Sammel-Nr. B 2 Köhlf 671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postfachkonto:  
Berlin 1519 51.

Nr. 25.

Berlin, Montag, den 30. Januar 1933.

78. Jahrg.

## Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil  
dieser Nummer veröffentlicht.

**Aufhebung der Abbederegebührenordnung.**  
Die Abbederegebührenordnung vom 20. Juni 1931 (Amts-  
blatt Seite 161) mit den Nachträgen dazu vom 25. November  
1931 (Amtsblatt Seite 277) und vom 22. Februar 1932  
(Amtsblatt Seite 58) wird mit sofortiger Wirkung bis auf  
weiteres aufgehoben.

Wisdam, den 19. Dezember 1932.  
Der Regierungspräsident.

A. II. 325. Veröffentlicht.  
Berlin, den 25. Januar 1933.  
Der Landrat des Kreises Teltow, von Nathusius.

A. VII. C. 6. Elisabeth Conrad, Johannes Sed, Adolf  
Koch, Erich Opitz, Paul Rozanke, Paul Lehmann,  
Otto Klatte, Otto König, Bertha Orlsen, Curt  
Bahrte, Wilhelm Krülow, Anna Erlich, Georg  
Klage, Kurt Wittner, Martha Meyer, Helene  
Santen, Robert Schindler, Annaliese Krichmar,  
Richard Manste, Elfriede Busch, Martha Seidel,  
Alfred Broje in Berlin, Max Kanabekti, Bruno Doff,  
Ada Heroldt, Schulendorf, Hans Brandenburg,  
Bernsdorf, Max Schäpe, Georg Klemp, Teltow,  
Reinhold Koppe, Wilbau, Ernst Bienecke, Seelen,  
beantragen die Erteilung der Anschließungsgeheimung für  
ihre Grundstücke in Zadenborn, Dahlewitz, Großmagnow,  
Kühnigsdorf, Niedersdorf, Kamsdorf, Schulendorf, Gensig,  
Stahnsdorf, Teltow, Teupitz, Wilbau, Zesien und Jossen.

Etwasige Einsprüche gegen die Anschließung in Jossen können  
binnen 21 Tagen, in den übrigen Gemeinden binnen 7 Tagen  
bei uns erhoben werden. Die Pläne liegen bei den Gemeinde-  
vorstehern bzw. bei den Magistraten in Teltow, Teupitz und  
Jossen zur Einsichtnahme aus.  
Berlin, den 27. Januar 1933.

Der Kreisamtsrat des Kreises Teltow: von Nathusius.

### Schießplatz Summersdorf. Schmarfischbienen:

Am 1., 2. und 3. Februar 1933, Schießbahn Ost bis  
10.200, West bis 7500; Beginn 6 Uhr, Dauer 19 Stunden.  
Berlin, den 30. Januar 1933.  
Der Landrat des Kreises Teltow, von Nathusius.

## Neues in Kürze

Das Reichskabinett ist nach Rücksprache des Kanzlers  
beim Reichspräsidenten zurückgetreten. Mit Verhandlungen  
zwecks Umbildung wurde Herr von Papen betraut.

Die französische Regierung Paul-Boncourts ist mit 402  
gegen 170 Stimmen in der Kammer gestürzt worden.  
Die „Grüne Sport- und Turnvereinsvereine Berlin 1933“  
wurde mit einer Ansprache des Reichsernährungsministers  
eröffnet.

Die englische Delegation auf der Abrüstungskonferenz  
hat ein Memorandum mit neuen Vorschlägen an die Dele-  
gationen Amerikas, Italiens, Deutschlands, Frankreichs und  
Japans gelangen lassen.

## Hilfer Reichskanzler

Der Reichspräsident hat Adolf Hilfer zum Reichskanzler  
ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung wie  
folgt neu gebildet:

- Reichskanzler a. D. von Papen. Stellvertretender Reichs-  
kanzler und Reichsminister für das Land Weichen.
- Freiherr von Neurath Reichsminister des Äußern
- Minister a. D. Feid Reichsminister des Innern
- Reichherr von Blomberg Reichswehrminister
- Graf von Schwegin-Krosigk Reichsfinanzminister
- Sugenberg Reichswirtschafts- und Reichsernährungs-  
minister
- Seldte Reichsarbeitsminister
- Reichherr Elb von Rüdenach Reichspost- und Verkehrs-  
minister
- Reichstagspräsident Göring Reichsminister ohne Ge-  
schäftsbereich, gleichzeitig Reichskommissar für den  
Luftverkehr.
- Gercke bleibt Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung.  
Das Justizministerium ist noch nicht besetzt.

## Zum Rücktritt der Reichsregierung von Papen zu Verhandlungen zwecks Neubildung beauftragt

Berlin, 28. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt: Reichskanzler von Schleis-  
cher erstattete heute dem Herrn Reichspräsidenten Be-  
richt über die Lage und erklärte, daß die gegenwärtige  
Reichsregierung, ihrem Charakter als Präsidialregie-  
rung entsprechend, im Reichstage ihr Programm und  
ihre Auffassung nur dann zu vertreten in der Lage  
wäre, wenn der Herr Reichspräsident ihr die Auflos-  
sungsorder zur Verfügung stelle. Der Reichspräsident  
von Hindenburg erklärte, diesem Vorschlag bei der zur  
Zeit gegebenen Lage nicht entsprechen zu können. Reichs-  
kanzler von Schleicher erklärte hierauf den Gesamtück-  
tritt der Reichsregierung, den der Herr Reichspräsident  
unter Beauftragung des Kabinetts mit der einkünftigen  
Fortführung der Geschäfte entgegennahm. Der Herr  
Reichspräsident sprach dem Reichskanzler wie den Mit-  
gliedern der Reichsregierung seinen Dank für die dem  
Vaterlande in schwerer Zeit geleisteten treuen Dienste  
aus.

### Sitzung des Reichskabinetts

Das Reichskabinett war mittags 12 Uhr zu einer  
Sitzung zusammengetreten, in der dem Reichskanzler die  
Eventualvollmacht gegeben wurde, dem Reichspräsidenten  
die Demission des Kabinetts anzubieten für den Fall, daß  
der Kanzler die Auflösungs Vollmacht nicht erhalten sollte.  
Um 12.15 Uhr begann die Besprechung des Reichskanzlers  
beim Reichspräsidenten, als deren Ergebnis der Rücktritt  
erfolgte.

### Schleichers Vorschläge

Der Reichskanzler hatte in der Unterredung mit dem  
Reichspräsidenten drei Möglichkeiten zur Lösung der Krise  
genannt.

Die eine Möglichkeit sei die Bildung einer parlamen-  
tarischen Reichsregierung.

Diese Möglichkeit bestehe nur, wenn Hilfer die Führung eines  
beratigen Kabinetts erhalte.  
Zweitens sei die Bildung einer auf eine starke Volks-  
stimmung gestützten Minderheitsregierung möglich,  
die wohl ebenfalls nur unter Führung Hilfers aber mit  
Unterstützung der übrigen Gruppen der Rechten zu erreichen  
wäre. Wenn der Reichspräsident seinen Widerstand, den  
er bisher gegen eine solche Lösung gehabt habe, aufgeben  
würde, so hätte auch diese Lösung Aussicht auf Erfolg.

Die dritte Möglichkeit sei die Bildung eines Präsidial-  
kabinetts,  
das, wie das jetzige, vollkommen über den Parteien stehend  
und mit keiner verbunden, die Staatsautorität als Sach-  
walter des gesamten Volkes zu wahren hätte. Einem sol-  
chen Präsidialkabinett müßten dann aber auch die nötigen  
Vollmachten gegeben werden, wenn es keine Mehrheit im  
Reichstage fände.

Der Reichskanzler hat vor einer Lösung geglaubt war-  
nen zu müssen, nämlich vor der, daß unter dem Namen eines  
Präsidialkabinetts etwa eine Regierung gebildet würde, die  
tatsächlich nur die Regierung einer einseitigen Partei dar-  
stellen würde und dann den Angriffen der überwiegenden  
Mehrzahl des gesamten Volkes ausgesetzt wäre.

### Herr von Papen verhandelt

Reichspräsident von Hindenburg berief im Anschlusse  
an die Unterredung mit Reichskanzler von Schleicher den  
Reichskanzler a. D. von Papen und beauftragte ihn durch  
Verhandlungen mit den Parteien die politische Lage zu  
klären und die vorhandenen Möglichkeiten festzustellen.

In maßgebenden Kreisen rechnet man damit, daß die  
Aufgabe, die Herr von Papen übernommen hat, nicht sehr  
lange Zeit beanspruchen wird, sondern schon heute zu Ende-  
geführt sein kann.

Dabei wird besonders unterzogen, daß Herr von Pa-  
pen keineswegs mit der Regierungsbildung beauftragt wor-  
den ist, sondern nur die Aufgabe hat, die Möglichkeiten zu  
prüfen, die sich für eine Mehrheitsbildung ergeben.

Praktisch bedeutet das, was Herr von Papen festzu-  
stellen hat, ob ein Kabinett von Nationalsozialisten, Deutsch-  
nationalen und Zentrum möglich ist. Diese Sonderungen-  
fuhren auf den Verhandlungen, die bereits zwischen den  
Parteien der sogenannten Harburger Front stattgefunden  
haben und nach Aeußerungen von unterrichteten Kreisen  
schon ziemlich weit gediehen sind.

Dann wird der Reichspräsident von der Antwort  
Hilfers unterrichtet werden, und es wird sich zeigen müssen,  
ob die Annäherung jetzt möglich ist, die im November nicht  
herbeigeführt werden konnte.

Wenn diese erste Stufe der Aufgabe des Herrn von  
Papen zurückgelegt ist, wird er sich auch an das Zentrum  
wenden, damit gefärt wird, ob sich das Zentrum in die  
Verhandlungen eingliedern läßt, die augenblicklich hiezu  
zwischen den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen  
im Gange sind.

Das Zentrum müßte dieses neue Kabinett unterstützen,  
in dem es entweder aktiv in ihm vertreten ist, oder es we-  
nigstens toleriert. Wahrscheinlich wird Herr von Papen ein  
Kabinett Hilfer vorschlagen.

### Warnung der Gewerkschaften

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allge-  
meine Freie Angestelltenbund, der Gesamtverband der christ-  
lichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring Deutscher Ar-  
beiter, Angestellten- und Beamtenverbände und der All-  
gemeine Deutsche Beamtenbund haben an den Reichsprä-  
sidenten gemeinsam folgendes Telegramm gerichtet:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

In dieser Sorge über die unter Volk beunruhigend und  
bedrohend politischen Gefahren sind die Gewerkschaften aller  
Richtungen zur Beratung der überaus ersten Lage zusammen-  
getreten. Sie halten sich in dieser entscheidenden Stunde für  
verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Beratung einer sozial-  
reaktionären und arbeitserwidrigen Regierung von der gesamten  
deutschen Arbeiterklasse als eine Herausforderung empfunden  
werden würde. Die Gewerkschaften erwarten, daß Sie, Herr  
Reichspräsident, allen unterirdischen Bestrebungen, die auf einen  
Staatsstreich hinführen, Ihren entschiedenen Widerstand ent-  
gegensetzen und auf einer versöhnungsmäßigen Lösung der Krise  
bestehen.

Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände haben gleichzei-  
tig, um einen Empfang beim Reichspräsidenten nachgehakt.

### Dienstag, keine Reichstags-Sitzung

Wie das Hauptbüro des Reichstages mitteilt, fällt die  
Reichstags-Sitzung, die für Dienstag vorgesehen war, aus.  
Der Volkstemporal ist für Dienstag nachmittags 3 Uhr einbe-  
rufen worden.

### Das Zentrum wartet ab

Die Zentrumsfraktion des Reichstages befaßte sich mit  
den neuesten politischen Ergebnissen. Beschlüsse wurden dar-  
über nicht gefaßt. Die Haltung des Zentrums wird, das ging  
schon aus diesen vorläufigen Besprechungen hervor, zunächst  
durchaus abwartender Natur sein.

### Zwischenbericht Papens

Berlin, 30. Januar.  
Reichskanzler a. D. von Papen hat dem Reichsprä-  
sidenten einen Zwischenbericht über seine bisherigen Verhand-  
lungen mit den Parteien erstattet.

### Fühlungsnahme mit den Parteien

Vorschläge an die NSDAP: — Parallelverhandlungen des  
Zentrums.

Berlin, 30. Januar.  
Der frühere Reichskanzler von Papen, der vom Reichs-  
präsidenten den Auftrag erhalten hat, festzustellen, welche  
Möglichkeiten für eine Regierungsbildung bestehen, hat  
seine Verhandlungen mit den Parteiführern logisch nach  
seinem Besuch beim Reichspräsidenten ausgenommen und da-  
bei insbesondere mit den Nationalsozialisten und den  
Deutschnationalen sowie — auf indirektem Wege — auch  
mit dem Zentrum Fühlung genommen.

Aus der Umgebung Papens verläutet, daß das Ziel  
ein nicht an Parteien gebundenes, also „präsidiales oder au-  
toritäres“ Kabinett sei, das aber von den Nationalsozia-  
listen toleriert werde. Das würde eine Wiederholung des  
alten Papen-Kabinetts bedeuten. Aber auch alle anderen  
Möglichkeiten sind noch offen, zumal die Nationalsozialisten  
immer noch erklären, die Tolerierung eines Präsidialkabi-  
netts keine für sie gar nicht in Frage, sie verlangen eine  
Kanzlerhaft Hilfers. Allerdings verhalten sie von anderer  
Seite, Hilfer sei bereit, sich mit dem Kanzlerposten für seine  
Person und mit einem oder zwei weiteren Ministerposten für  
seine Parteifreunde zu begnügen. Damit würde ein parla-  
mentarisches Mehrheitskabinett möglich sein, sofern das  
Zentrum für eine Mitarbeit oder doch tolerierende Haltung



# Aus der Reichshauptstadt.

## Presseball 1933

Berlin, 30. Januar.

Wie alljährlich bildete der Presseball an dem traditionellen letzten Sonnabend im Januar den Höhepunkt der Berliner Ballsaison. Das Fest, das wie üblich in sämtlichen Räumen des Zoo stattfand, und dessen Ertrag Wohltätigkeitszwecken dient, vereinte die Berliner Erziehung und bildete einen Treffpunkt für zahlreiche führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Von den Mitgliedern der Reichsregierung waren der Minister Freiherr von Neurath, Dr. Bracht, Professor Dr. Popitz, Freiherr von Braun und Reichsminister Dr. G. Grefe erschienen. Das diplomatische Korps war zahlreich vertreten. Auch Prinz Heinrich der Niederlande weilte unter den Gästen. In großer Anzahl waren ferner Vertreter der Behörden, hohe Offiziere der Reichswehr sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft Beluher des Festes. Die gutbesetzte Tombola bildete einen der Hauptanziehungspunkte des Balles.

Rücktritt des Berliner Rundfunkintendanten.



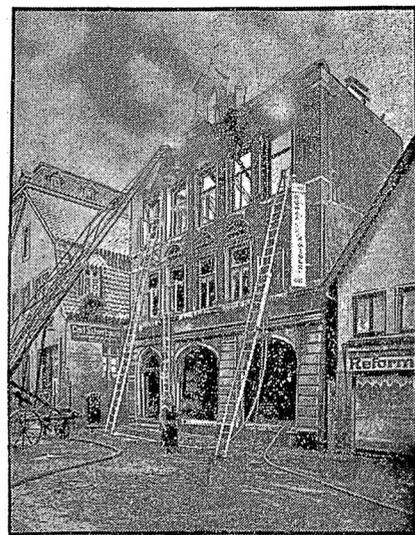
Dr. F. C. Duske, seit August vorigen Jahres kommissarischer Intendant des Berliner Rundfunks, trat von seinem Posten zurück.

### Hundert Jahre preussische Rettungsmedaille.

Nachdem im Dom ein Gottesdienst für die Mitglieder des Reichsverbandes der Inhaber der Rettungsmedaille am Bande und anderer Auszeichnungen für Rettung aus Gefahr stattgefunden hatte und im Auftrage an denmal König Friedrich Wilhelm III. des Stifters der Medaille, von den Delegierten der einzelnen Landesorganisationen, Kranzspenden niedergelegt worden waren, begann nachmittags im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses die Festigung anlässlich des 100jährigen Bestehens der preussischen Rettungsmedaille. Nachdem der Präsident des Reichsverbandes, Franz Vogel, ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten vorgelesen hatte, nahm Hof- und Garnisonprediger D. Vogel-Botsdam das Wort zu einer Festrede, der er das Jesuswort „Niemand hat größere Liebe denn der, der sein Leben lässt für seine Brüder“ zugrunde legte. Zum Schluss sprach das Mitglied des Reichsverbandes, Bürgermeister a. D. Marekto, über die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung der Rettungsmedaille. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Medaille stets ein Symbol der Christlichkeit bleiben möge. Mit dem Deutschlandlied schloß die demwürdige Feier.

### Bernehmung des Rechtsanwalts Dr. Georg Meyer.

Der im Kriminalgericht festgenommenen Rechtsanwalt Dr. Georg Meyer wurde dem Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Mitte, Professor Naumann vorgeführt. Rechtsanwalt Meyer bestritt die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, insbesondere, Einbruchswerkzeuge in das Untersuchungsgefängnis geschnitten, oder sich irgendwie an einer Befangenheitsbefreiung beteiligt zu haben. Nach mehrstündiger Vernehmung beantragte er einen Haftprüfungstermin. Zu gleicher Zeit wurde dem Vernehmungsrichter beim Polizeipräsidenten der festgenommene Harry Groß vorgeführt, der verdächtig ist, zusammen mit Rechtsanwalt



Leergebrannt ist die Stätte... Bei dem Hotelbrand in Delmoit kamen drei Personen ums Leben, ein tragen schwere Brandwunden davon.

teilt, und der Ortsverband hofft immer noch, den 21 Kleingärtnern ihre Gärten zu überlassen zu können. Abgelehnt wurde vom Kreisratpräsidenten, die Genehmigung zur Errichtung von Wohnplätzen auf Dreiwertig-Gelände in der Kolonie „Sonnenland“ zu erteilen. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß der Gemeinde Dreiwertig erhebliche Unkosten in der Wohlfahrtsfürsorge, im Schulwesen usw. erwachsen. Der Ortsverband will sich in der Angelegenheit noch an das Volkswirtschaftsministerium bzw. an den Reichsleistungskommissionar wenden. Den Jahresbericht gab der 1. Vorsitzende, Stadtschulrat des Kreisberichts, durch „Entlassungserklärung“ nach dem Geschäftsverlauf den Vorstand einstimmt wieder. Man beschloß, im Juli d. J. einen Kleingärtnerstag zu veranstalten.

**Mitgliedsliste.** Wärmegellegenheiten für Erwerbslose hat das Bezirksamt Treptow u. a. in Zusammenhang mit dem Wärmelieferanten, die Genehmigung zur Errichtung von Wohnplätzen auf Dreiwertig-Gelände in der Kolonie „Sonnenland“ zu erteilen. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß der Gemeinde Dreiwertig erhebliche Unkosten in der Wohlfahrtsfürsorge, im Schulwesen usw. erwachsen. Der Ortsverband will sich in der Angelegenheit noch an das Volkswirtschaftsministerium bzw. an den Reichsleistungskommissionar wenden. Den Jahresbericht gab der 1. Vorsitzende, Stadtschulrat des Kreisberichts, durch „Entlassungserklärung“ nach dem Geschäftsverlauf den Vorstand einstimmt wieder. Man beschloß, im Juli d. J. einen Kleingärtnerstag zu veranstalten.

**Jehendorf.** Ein Achtzigjähriger. Am heutigen Montag feiert Malermeister Gottlob Wähling seinen 80. Geburtstag. Wähling hat durch seine hervorragende Begabung gleich nach der Schulzeit in der Bau- und Bildmalerei in seinem Heimatort Seebau in der Altmark bei dem italienischen Meister Bertinotti gründlich studiert. Zahlreiche Delgemälde von Studienfahrten in der Schweiz, in Italien und in Deutschland beweisen heute die Schaffenskraft Wählings. Im Jehendorfer Männergesangsverein hat der Jubilar eine wichtige Aufgabe, die ihm vor fünf Jahren den Ehrenbrief des Deutschen Gesangsverbandes einbrachte. Ein handwerkliches Ehren Diplom zeichnet den tüchtigen Handwerker aus.

**Einschränkung auf der B. G. - Linie P.** Dem Oberbürgermeister Berlins ist von der B. G. eine Mitteilung gegangen, die sich mit einer Einschränkung des Verkehrs auf der Linie P befaßt. Danach soll der Autobusverkehr auf dieser Linie während des Winters an den Wochentagen zwischen Jehendorf und Bahnhof Wannsee eingestellt und zwischen Wannsee und Ostendbrücke nur (täglich) durchgeführt werden. In diesem Schreiben der B. G. wird die Bezirksverammlung am Mittwoch Stellung nehmen.

**Fahrerweihe.** Der evangelische Singkirkmann „Eidgenossen“ weihte in dem alten Jugendheim, in der alten Kirche, seine Fahne. Der Stammsführer, Jugendpfleger Ködel, wies auf die Entwicklung der Jugendvereine hin. Namens der Frauenhilfe Dr. sprach Frau Müller zur Jugend. Vater Senden vollzog die Weihe. Mandarier und Streitspiele gaben ein Bild von dem fröhlichen Leben in der Schar.

**Schlachtenfest.** Jubiläum. Am 1. Februar d. J. kann der Kaufmann Paerich, Viktorstraße 39, auf eine 25jährige Tätigkeit als Verwalter der hiesigen Nebenstelle der Sparralle des Kreises Teltow zurückblicken.

**Wannsee.** Auf dem Großen Wannsee herrschte am Sonntag reges Leben und Treiben von Schlittschuhläufern und Segelbooten. Die Eisbahn des städtischen Strandbades war auch von Schlittschuhläufern belebt. Das Strandbad veranlaßt am Sonntag, den 6. Februar, ein Kunsteislaufen, Wettlaufen mit Prämierung und Essspiele.

**Einstimmiger Beschluß gegen die Getränkesteuer.** Die Potsdamer Stadtverordneten haben die von der Regierung angebotene Getränkesteuer einstimmig abgelehnt und als „Vergewaltigung des Stadtparlaments“ bezeichnet.

**Brandenburg (Gaue).** Festnahme einer Diebesbande. In dem Dorfe Schmöger (Kr. Zauch-Belzig) gelang es der Landjäger, eine dreißigköpfige Diebesbande festzunehmen, die schon fünf Jahren auf dem Lande Getreide- und Viehdiebstahl ausübte und besonders den Gutsparter Löwe in Schmöger schädigte. Es handelt sich um den Gutsbesitzer Neufuß und die Krechte Pahl und Menne aus Schmöger, die bei ihren Arbeitgebern großes Vertrauen genossen. Im Laufe der Jahre stahlen sie auf ihren Diebeszügen große Mengen ausgedrohenen Kornes, auch Geflügel, Wein und andere Lebensmittel. Eine Hausangestellte des Gutsparter Löwe in Schmöger gab ihnen regelmäßig den Schlüssel zum Weinsteller. Das Diebesgut veräußerten sie zum größten Teil, zum anderen Teil veranfaßten sie große „Festessen“, bei denen die gestohlenen Lebensmittel verpraßt wurden. Die Diebe sind ins Brandenburgische Gefängnis eingeliefert worden.

**Frankfurt a. O.** Zur Nachahmung empfohlen. Die Frankfurter Altendruckerei hat für die Winterhilfe zwei Rinder und Generaldirektor Frießel ein Rind zur Verfügung gestellt.

**Cottbus.** Prompfter Eindrehverfang. Der hiesigen Kriminalpolizei wurde von der Revolverpolizei Torgau telephonisch mitgeteilt, daß in der Nacht in der Ortskrankenkasse Torgau der Geldschrank aufgebrochen worden sei. Die Täter seien flüchtig. Man habe beobachtet, daß gegen 7 Uhr morgens zwei Personen in den Zug Richtung Cottbus, als er gerade abfuhr, gestiegen seien. Mehrere Beamte der Kriminalpolizei suchten den um 8.36 Uhr von Torgau kommenden Zug ab und nahmen die beiden Eindrehverfang. Es handelt sich um den am 2. Dezember 1902 zu Neuenberg (Kr. Fulda) geborenen Franz Mansfeld und den am 21. September 1910 zu Krakau geborenen Jodenz Grochot, beide wohnhaft in Krakau.

**Anrußstadt.** Befreiungsfeier. Der Tag, an dem vor 14 Jahren Anrußstadt den Polen entrissen wurde, der 12. Februar, soll von den unterdanischen Verbänden in diesem Jahre besonders festlich begangen werden. Der Rundfunk hat die Ueberrahme der Feier auf seine Sender zugelaßt.

**Oberberg.** Die Stadt erwirbt das Arboretum. Die Stadterwaltung mußte das ehemals gut bewirtschaftete Arboretum, an dem die Stadt mit 75 000 Mark beteiligt ist, zwangsversteigern lassen. Das Höchstgebot betrug 7000 Mark und wurde von der Stadt selbst abgegeben, damit das Werk nicht in andere Hände komme. Das Werk sollte bereits früher einmal zwangsversteigert werden; damals betrug das Höchstgebot noch 40 000 Mark.

**Cberswalde.** Bau eines Schiffsliagehafens. Im Wege des Arbeitsbeschaffungsprogramms ist jetzt die Herstellung eines großen Schiffsliagehafens am Großschiffahrtskanal bewilligt worden. Der Hafen wird auf dem Südufer des Kanals bei Marienwerder an der Ueberquerung des Werbellin-Kanals errichtet werden. Der Hafen soll Raum für 20 bis 25 Schiffe bieten. Zur Ausführung des Projektes wurde die Hinzunahme eines Geländestreifens vom Fortflusss notwendig. Die Vorarbeiten wurden bereits in Angriff genommen.

**Wittstock (Dosse).** 52 Hühner gestohlen. Im Dorf bei Wittstock drangen Diebe nachts in den Hühnerstall des Landwirts Frauböse und stahlen 52 Hühner. Die Täter schürften die Tiere an Ort und Stelle ab und entkamen mit ihrer Beute unermittelt.

Meyer die Einbruchswerkzeuge seinem Bruder Eddy Groß ins Untersuchungsgefängnis gebracht zu haben. Bei einer pflichtigen Durchsicherung der Zelle des Eddy Groß wurden 16 Sägebäuer und Dietriche gefunden und ähnliche Werkzeuge fand man auch bei der Hausdurchsicherung in der Wohnung des Harry Groß. Der Vernehmungsrichter beim Polizeipräsidenten erließ gegen Harry Groß Haftbefehl wegen des Verdachtes der verurteilten Gefangenenerbreuna.

### Mordanklage wegen des Röntgenalar Ueberfalls.

Die Staatsanwaltschaft III Berlin hat nach Abschluß der Voruntersuchung Anklage gegen den 18jährigen Werkzeugmachereilehrer Kühnert wegen Mordes in einem Fall und verurteilten Mordes in zwei weiteren Fällen vor dem Großen Jugendgericht Panlow erhoben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in Röntgenalar (Kofal Edelweiß) am 17. Februar 1931 gemeinschaftlich mit dem flüchtigen Arbeiter Schiemann den Maler Art vorläufig und mit Ueberlegung getötet und den Veruch unternommen zu haben, den Polizeiführer Hoffmann und den Oberpostinspektoren Schwedter vorzulassen und mit Ueberlegung zu töten. Kühnert war zusammen mit Schiemann am zweiten Tage nach der Tat über die Tschepstomafel nach Rußland geflüchtet. Er hat sich im September 1932 in Moskau auf der deutschen Botschaft unter seinem richtigen Namen gemeldet und um Paß und Fahrkarte nach Deutschland gebeten. Beim Passieren der deutschen Grenze wurde Kühnert am 17. September 1932 festgenommen und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft.

**Schulen wegen Majernerkrankungen geschlossen.** Auf Erlauchen des zuständigen Kreisarztes wurden in Berlin die Klassen 8B der 54. Volksschule N 65, Ofener Straße 6, und die Klassen 8A und 8B der im gleichen Gebäude befindlichen 131. Mädchenvolksschule wegen Majernerkrankungen auf vierzehn Tage geschlossen, bescheiden auf acht Tage die Klasse 5 II der 18. Mädchenschule in Charlottenburg, Wehringstraße 10.

**Krimfilm.** „Goshit d'nach!“ Ein neuer Film des Raromajoff-Kassiers Fedor Dzep mit Eric Wirtl und Dolh Saas.

### Etwas vom neuesten Berliner Adreßbuch 1933

Sehr ernsthafte Leute haben prophezeit, daß die Entwicklung der größten Städte der Welt, zu denen ja auch Berlin gehört, zwangsläufig zu völlig neuartigen Adreßbüchern führen werde, nämlich solchen, die so wenig sein gebührt seien, daß man sie nur noch mit einer zugehörigen Lupe lesen könne. Es liegt auf der Hand, daß auch der 25. des Berliner Adreßbuches ohne Rücksicht auf das Anwachsen der Bevölkerung und die Ausdehnung der Stadt, nicht wenig fortgesetzt werden kann. Schon heute hat, am Seitenumfang gemessen, Berlin das weitaus größte Stadtadreßbuch der Welt, trotzdem seine Einwohnerzahl geringer ist als die von New York, London, Paris. Diese merkwürdige Tatsache wird nicht etwa dadurch geschwächt, daß die Adreßbücher der genannten größten Städte schon zu mikrofilmischer kleiner Schrift übergegangen sind, indem sie beiläufig keine andere Berlin-Adreßbücherei als diejenige, die dem Grade nach so vollständiges, ins Einzelne gehendes Stadtadreßbuch wie wir.

Selbst uns, die wir an sie gewöhnt sind, imponieren stets von neuem die 3 dicken Bände des Berliner Adreßbuches, die von Jahr zu Jahr immer mehr in sich aufnehmen müssen. Berlin wächst unaußfahrlieh! Wie wird bei dieser Entwicklung das Berliner Adreßbuch nach 10 oder gar 50 Jahren aussehen? Allein im vergangenen Jahre betrug der Zuwachs 312 neue Straßen und 2894 neue Häuser; das wäre Material genug, um daraus ein ansehnliches Adreßbuch zu machen. Es darf ja nicht außer Betracht gelassen werden, daß auch die zahllosen neuen Anlagen an Bauarbeiten und Geschäften betrieben aller Art stetig eine entsprechende Umfangszunahme des Adreßbuches verursachen. Aber Handlichkeit ist nun einmal eine vom Benutzer wie vom Erzeuger gleichgeschätzte Eigenschaft des Adreßbuches.

Erfreulich ist es daher, daß die längst auch vom Berliner Adreßbuch verfolgte Tendenz, die Buchstärke zu verringern, in der soeben erschienenen Ausgabe 1933, einmal deutlich erkennbar geworden ist. Das Buch ist über 2 Pfund leichter und ganz erheblich dünner geworden als sein Vorgänger, trotz beherrschender Inhaltsvermehrung!

Wie war das möglich?

Ein Streifzug durch das überflüssige Werk führt uns schnell an. Im Einwohner-Verzeichnis sind inoffiziell die Verzeichnisse der Kreisverordnungsstellen, die in der üblicherweise den meisten Raum verdrängen (a. B. Bezirks-Schornsteinfegermeister bzw. Berlin-Oberhauweibe) ganz knapp aber fast vollständig abgefaßt worden; ferner wurde auf die Interpunktion verzichtet, ein Verfahren, dessen sich auch andere Großstadtadreßbücher bedienen. Schließlich verwendete man noch ein ganz besonders feines und doch widerstandsfähiges Papier mit dem Erfolge, daß sich nunmehr der gesamte Einwohnerteil, der bisher 1 1/2 Bände beanspruchte, in zwei Bänden unterbringen ließ. Das gibt Platz im II. Band. Dieser ist ganz dünn, bald so flach wie bisher geworden, hat jetzt das praktische Altentagungsformat. Das ist gut so, denn er enthält das für den Geschäftsmann oft auch unterwegs recht wichtige Branchen-Verzeichnis, außerdem den Abschnitt III: Behörden, öffentliche Einrichtungen, Vereine, Zeitungen usw.

Der III. Band ist im Umfang ebenfalls schwächer geworden, weil für ihn nur noch das nach Straßen und Häusern geordnete Einwohner-Verzeichnis übrig blieb.

Durch die vorgenommenen Veränderungen erhielt das Berliner Adreßbuch also nicht nur die sehr begrüßenswerte Gemächts- und Umfangsverminderung, sondern auch eine überflüssigere Stoffeinteilung. Nur kann Berlin weiterwachsen! Ob das Berliner Adreßbuch seine frühere Stärke wieder erreicht hat, dauert es gewiß noch etliche Jahre, und wenn es ganz schlimm kommt, bleibt ja immer noch die Möglichkeit, es mit der winzig kleinen Schrift und mit der Lupe zu verwenden.

Interessant ist noch, daß im Berliner Adreßbuch 1933 rund 300 000 Meldungen über Adreßänderungen, Berufswechsel und dergleichen verarbeitet wurden; selbst der Sausbelig hat sich nach den vorgenommenen Veränderungen 7402mal verändert. Mammutzahlen! Ober: Wie wieder veraltete Adreßbücher gebraucht!

Sympathisch berührt es, daß die im Vorjahre verurteilte eingewanderte Kreisverordnungsstellen Nordens, Ostens, Südens, Westens, Innenstadt wieder erhältlich sind. Inhalt und Preis dieser Sonderausgaben kommen dem Bedürfnis weiter Bevölkerungskreise entgegen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Berthold Zahn, Zemsdorf (Kr. Teltow), Druck und Verlag: R o b. R o h d e & S h n, Berlin W 35, Köpenickerstraße 87.

Für unverlangt eingehende Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Unberechtigtter Nachdruck verboten.

Steuern 1 - 111111

# Turnen, Sport und Spiel

## Eissegelsport auf dem Hangoisdorfer See

In Anwesenheit des Vorstehenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Herr Dr. Lemwald und des Vorstehenden des Deutschen Segler-Bundes, Herr Jasper vom Deutschen Segler-Verband und Schmiedele als Vorstehenden der Berliner Bundesvereine wurden gefestert vor einem zahlreichen Publikum die Jubiläumswettfahrten des Berliner Eissegel-Vereins 1932 fortgesetzt. Wegen vollständiger Abschmelze wurde der Start von 12 Uhr auf 15 Uhr verschoben. Bei aufkommender Brille wurden jedoch die Boote über die Bahn geschickt. Leider löste aber der Wind bald wieder ein, so daß die Wettfahrt abgebrochen werden mußte. Die in der Zwischenzeit mit Herr Lemwald gepflogenen Verhandlungen über die Einbestellung des Eissegelportes in das Programm der Winterolympiade 1936 hatte das Ergebnis, daß gemäß den vorliegenden Vorschlägen der beiden Seglerverbände der Aufnahme in das Olympiaprogramm zugestimmt werden dürfte. Lediglich die Revertfrage beharrt noch einer Prüfung. Nach der Erfahrung dieses Winters habe der Hangoisdorfer See allerdings so große Vorzüge, daß seine Inanspruchnahme aus sportlichen Gesichtspunkten in Betracht kommen wird. Diese Eissegelwettfahrten würden dann im Hinblick auf die vorausgesetzte in Garmisch-Partenkirchen abgehaltene Winterolympiade stattfinden. Als Auftakt zur Winterolympiade ist in Aussicht genommen, das Eissegeln erstmalig in das Programm der Deutschen Kampfspiele 1934 aufzunehmen und auf dem Hangoisdorfer See zum Austrag zu bringen. Dieses für die Reichsausschuss erstellte Ergebnis ist außerordentlich zu begrüßen und dürfte die Eissegler für das nächste Wintersportjahr Wettfahrten reichlich entschädigt haben. So ruhig es bei den Eisseglern ausging, so lebhaft regte sich der übrige Sport. Unter großer Anteilnahme spielte Heden-Club Mariendorf gegen Hangoisdorfer 4:4. Der folgende Weltkampf Berliner Sportverein 1932 gegen Brandenburg endete 1:0. Eine große Ueberbahrung bildete das Ergebnis eines Fūd e r s, bei dem in großen Zuschaueransehen der Interseite der Franzosen die Worte „Eisport-Rangsdorf“ trug. Das Flugzeug landete nach mehreren Runden auf dem See und wurde von den Gärtern hübsch begrüßt. Nach vierstündigem Aufenthalt startete es wieder und verweilend in Richtung Berlin. Für die Feldschmiede im Eisbahnlauf war der Berliner Eislaufverein mit hervorragenden Athleten, wie Sähring, Gehringer, Schöke und von den Suedischen, Sorenz und Urfala Schöke, erschienen. Auch auf der Eisbahn hatten sich Anhänger dieses Sports eingefunden, die, eifrig, den süddeutschen Nationalport, übten. Trotz der Kälte, des Belästigens dieser Sportart, am Hangoisdorfer See hat eine Mannschaft unter Führung des Gemeindevorstehers Otto Semirig aus Hangoisdorf in Braganje auf den geliebten Deutschen Weltkämpfern in Eislaufwettbewerb teilgenommen. Die Entsendung ist auf besondere

Einladung der Süddeutschen erfolgt, nachdem festgestellt, daß Berlin sowie Norddeutschland bei der Weltkämpfern nicht vertreten war. Damit hat Hangoisdorf in diesem Sportjahr die Führung übernommen.

Das Berliner Reittourier brachte gleich in der ersten Springprüfung, einem Zeilturnen um den Preis der Krünen Woche, ein Riesensied von 125 Pferden an den Start. Sieben deutsche Pferde blieben leistungsfähig und absolvierten den Kurs unter der knapp bemessenen Höchstzeit. Den Sieg trug der Schimmel Armin unter Frau von Opel davon. In der zweiten Abteilung siegte Oberleutnant Hesse auf Wost. Mit einer Riesensieglerleistung wurden die beiden Schanzennummern „Hohe Schute vor Friedrich dem Großen“ und das „Denkmal der Deutschen Artillerie“ aufgenommen.

Beim Berliner Reittourier gab es am Sonntag den ersten Höhepunkt. Feierliche Begrüßung der fremden Gäste, Aufmarsch der Nationen, Nationalhymnen und Siffen der Flaggen leiteten den Großen Preis der Republik ein. Die Reiterinnen waren überfüllt. In der Jagdprüfung, die im Vorjahr gewonnen Frau Käthe Franke, die in der Jagdprüfung Siegerin wie im vorigen Jahr den wertvollsten Preis.

Der erste Ausländer-Sieg beim großen Reittourier. Der zweite Turniertag beim Berliner Reittourier brachte bei weitem den besten Erfolg der ersten Ausländererfolge in einem schweren Jagdprogramm um den Preis von Eichenhof, der mit 89 Teilnehmern außerordentlich stark besetzt war. In den schweren Hindernissen ereigneten sich zahlreiche Stürze. Von den irischen Pferden und Reitern bekam man schon einen besseren Eindruck, nachdem sich auch die Pferde an die ungewöhnliche Hölle gewöhnt haben. Commandant Dwyer ritt auf seinem schwebenden Fuchs Lamerick Race in wunderbarer Form über die Hindernisse und bewältigte als einziger den Kurs fehlerlos unter der Höchstzeit von 80 Sekunden. Den zweiten Platz belegte der Fische Capt. Statery auf Horomic von vor dem Deutschen Ost. Ziegler auf Don Juan. Beide Pferde benötigten über 80 Sekunden und wurden aus diesem Grunde mit je einem halben Fehler bestraft. Die umragenden Schanzennummern vergrößerten das Programm, das bei den Zuschauern vollen Anklang fand.

Regel Winterportbetrieb war am Wochenende zu verzeichnen. Bei den Schießlichen Schießleistungen gewann der Deutsche Otto Brauer 248 Punkte in einem Wettbewerb des 17-Kilometer-Ganglauf in 1:08:30. Im Springen am Nachmittag auf der Doppelpenlange siegte Heinz Striffler auf Weiden von 38,5 und zweimal 42 Meter. Der Meistertitel wird voraussichtlich an den HDB-Mann Willi Wagnow fallen. Den 18-Kilometer-Ganglauf der Schießmeisterchaft holte sich in Alenburg Emad Scherbaum-Höfberg in 1:35:01. Den Sonder-Wahrspruch über 3,2 Kilometer gelang überaus der Vorweger Würger Ruid, in 3:05 ganz überlegen. — Der Internationale Wahrspruch vom

Kreuzfeld nach Garmisch-Partenkirchen sah die Oesterreicher in Front. Anton Seelos siegte in 6:52 vor „Guzzi“ Santifoglio und dem jungen Bayern Franz Pfürer.

Barma Brandenburgischer Eissegelclubmeister. Auf dem Hangoisdorfer See in Berlin konnte Barma (Berliner Eissegel-Club) seinen Titel als brandenburgischer Eissegelclubmeister mit Erfolg wenn auch nicht ohne Kampf verteidigen. Die Ergebnisse der einzelnen Ränge waren: 500 Meter: 1. Barma-Berl. CC 50,8; 2. Games-Berl. CC 51,2; 3. Seelide-Berl. CC 52,2; 1000 Meter: 1. Seelide-Berl. CC 2:49,7; 2. Hango-Berl. CC 2:50,2; 3. Müller-Berl. CC 2:50,7; 4. Barma-Berl. CC 2:51,2; 500 Meter: 1. Barma-Berl. CC 1:49,2; 2. Hango-Berl. CC 1:49,7; 3. Games-Berl. CC 1:50,2; 4. Seelide-Berl. CC 1:50,7; 5. Müller-Berl. CC 1:51,2. Endergebnis: 1. Barma-Berl. CC 6 Punkte; 2. Seelide-Berl. CC 5 Punkte; 3. Hango-Berl. CC 4 Punkte; 4. Games-Berl. CC 3 Punkte; 5. Müller-Berl. CC 2 Punkte.

Zweimal gescheitert wurde der Berliner Schiffschiffklub in Paris. Er verlor 1:3 gegen eine französische Auswahlmannschaft, 0:3 gegen die „Blauen Teufel“.

## Schiffszusammenstoß

Deutscher Dampfer im Hafen von Lissabon beschädigt.

Lissabon, 30. Januar. Der deutsche Dampfer „Kepler“ lief bei der Einfahrt in den Hafen von Lissabon mit einem portugiesischen Dampfer zusammen. Das deutsche Schiff erlitt einige Beschädigungen und mußte zur Beseitigung der erforderlichen Ausbesserungsarbeiten ins Dock geschleppt werden.

## Wetterbericht

Nachrichten der Deutschen Wetterdienststelle, Berlin. Am 31. Januar 1933. Berlin und Umgebung: Bewölkungszunahme und leichte Milderung, zunehmende Neigung zu Niederschlägen, südöstliche Winde. Deutschland: Im Nordosten stellenweise heiter, sonst bedeckt, mäßiger Frost, im Südosten bedeckt, vereiterte Schneefälle, im Westen Temperaturen über Null, im Süden bedeckt und noch kalt, im Alpenvorland Schneefälle.

Wochen bei Hermann Kiehl: Die Taten zum „Weissen Arabisches“ haben sich geöffnet. In allen Hermann Kiehl-Sälen ist festes Stimmung. Die Hausfrau feiert das Fest häuslicher, weiblicher Freude. Jede Abteilung — nicht nur die Textilarbeiter-Abteilungen — hat ein Festgewand angelegt. Aus einfachsten Mitteln, aus Ware selbst sind wirliche Dekorationsumwandel, entstanden. Die Kiehlhöfe — im Glanz vieler heller Lampen — haben sich in Dome aus edlen, weißen Stoffen verwandelt. Und hier, in diesen weißen Paradies, wird der Hausfrau ihren Bedarf an allem Weibzweig erzähnt. Sie weiß genau, daß die weißen Wochen für die beste Gelegenheit dazu bieten. Groß und überwältigend sind die Mengen ausgehakter Qualitäten, die zum Teil eigens für diese Veranstaltung angefertigt wurden. Die Preiswürdigkeit dieser Qualitätswaren aber ist auch in diesen Jahren wieder besonderer Art.

**Dankagung.**  
Für die herzliche Teilnahme beim Selbsteingange unserer lieben Entschlafenen legen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank. Für den Namen der Entschlafenen.

**Emil Kiebler.**  
Dobendorf, d. 27. Jan. 1933.

In der Todesanzeige für Frau Wilhelmine Kiebler (geb. v. R.) muß in der Unterschrift der Name **Emil Kiebler,** nicht Ernst K. heißen.

**Merzte-Nachrichten**

Raut Entschlafenen des Oberverwaltungsamtes Potsdam bin ich zur Behandlung von **Krankekrankenpatienten** berechtigt.

**Dr. med. Frieda Reisdauer.**  
Mahlow, Trebbiner Str. 13.  
Telefon 378.

Praxisstunden:  
8-10, 4-5 Uhr wochentags.

Von der Reife zurück  
**Tierarzt Dr. Preuß**  
Grafow-Mahlow.  
Telefon: Mahlow 242 oder  
Lichtenberg 9240.

**Dringende Heimarbeit**  
verlegt A. Horn, Leipzig O. 5,  
Lilipusstraße 11.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
(Siehe auch I. Seite.)

Am 13. März 1933, 10 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle: Berlin-Lichtenberg, Ringstraße 9, Zimmer 122, die im Grundbuche von 2. 1. 10, Band 3, Blatt 63, eingetragenen Grundstücke: 1. Fläche am Büschweg, 2. Wohnhaus, an der Lindenstraße mit Gärten und Garten, 3. Wiesen in den Wäldchenhöfen, Nr. 51, zungangsweise veräußert werden.

Wiesen haben, auf Verlangen des Gläubigers in der Regel eine Sicherheit von 10 v. H. des Wertes in bar oder Wertpapieren zu leisten.

Die Nachweisungen über Bezeichnung, Lage und Größe pp. können hier, Zimmer 20, eingesehen werden. — 12. K. 11. 32. —  
Berlin-Lichtenberg, den 28. Januar 1933.  
Das Amtsgericht.

Die vornehme neuzeitliche Manufaktur

**Die Frau und ihr Haus**

Verlag Ludw. Hoffmann Gütersloh

Diese Zeitschrift bringt monatlich interessante und anregende Artikel mit vielen Bildern, neben Modellen mit Schnittmusterbogen.

**MÖBEL Riesenauswahl!**

Barthelme, sowie wenig gebrauchte

**Speisezimmer / HerrensZimmer / Schlafzimmer**  
in Eiche, Mahagoni und anderen Edelhölzern, auch den hochwertigsten Anstrichen entsprechend, u. a.

**HerrensZimmer, fast neu, komplett . . . . . 190.-**  
**Schlafzimmer, fast neu, komplett . . . . . 238.-**  
**Speisezimmer, fast neu, komplett . . . . . 175.-**  
**HerrensZimmer, in bestem Zustand, 3 m Bibliothek . 390.-**  
**Speisezimmer, wenig gebraucht, 3 m Wärfel . . . . . 375.-**  
**Wohnsalon, wenig benutzt . . . . . 145.-**

„Nurste Möbel sowie komplette Kinderzimmer, Spielzimmer, Badzimmern 90.-, 100.-, 120.-, 140.-, 160.-, 180.-, 200.-, 220.-, 240.-, 260.-, 280.-, 300.-, 320.-, 340.-, 360.-, 380.-, 400.-, 420.-, 440.-, 460.-, 480.-, 500.-, 520.-, 540.-, 560.-, 580.-, 600.-, 620.-, 640.-, 660.-, 680.-, 700.-, 720.-, 740.-, 760.-, 780.-, 800.-, 820.-, 840.-, 860.-, 880.-, 900.-, 920.-, 940.-, 960.-, 980.-, 1000.-, 1020.-, 1040.-, 1060.-, 1080.-, 1100.-, 1120.-, 1140.-, 1160.-, 1180.-, 1200.-, 1220.-, 1240.-, 1260.-, 1280.-, 1300.-, 1320.-, 1340.-, 1360.-, 1380.-, 1400.-, 1420.-, 1440.-, 1460.-, 1480.-, 1500.-, 1520.-, 1540.-, 1560.-, 1580.-, 1600.-, 1620.-, 1640.-, 1660.-, 1680.-, 1700.-, 1720.-, 1740.-, 1760.-, 1780.-, 1800.-, 1820.-, 1840.-, 1860.-, 1880.-, 1900.-, 1920.-, 1940.-, 1960.-, 1980.-, 2000.-, 2020.-, 2040.-, 2060.-, 2080.-, 2100.-, 2120.-, 2140.-, 2160.-, 2180.-, 2200.-, 2220.-, 2240.-, 2260.-, 2280.-, 2300.-, 2320.-, 2340.-, 2360.-, 2380.-, 2400.-, 2420.-, 2440.-, 2460.-, 2480.-, 2500.-, 2520.-, 2540.-, 2560.-, 2580.-, 2600.-, 2620.-, 2640.-, 2660.-, 2680.-, 2700.-, 2720.-, 2740.-, 2760.-, 2780.-, 2800.-, 2820.-, 2840.-, 2860.-, 2880.-, 2900.-, 2920.-, 2940.-, 2960.-, 2980.-, 3000.-, 3020.-, 3040.-, 3060.-, 3080.-, 3100.-, 3120.-, 3140.-, 3160.-, 3180.-, 3200.-, 3220.-, 3240.-, 3260.-, 3280.-, 3300.-, 3320.-, 3340.-, 3360.-, 3380.-, 3400.-, 3420.-, 3440.-, 3460.-, 3480.-, 3500.-, 3520.-, 3540.-, 3560.-, 3580.-, 3600.-, 3620.-, 3640.-, 3660.-, 3680.-, 3700.-, 3720.-, 3740.-, 3760.-, 3780.-, 3800.-, 3820.-, 3840.-, 3860.-, 3880.-, 3900.-, 3920.-, 3940.-, 3960.-, 3980.-, 4000.-, 4020.-, 4040.-, 4060.-, 4080.-, 4100.-, 4120.-, 4140.-, 4160.-, 4180.-, 4200.-, 4220.-, 4240.-, 4260.-, 4280.-, 4300.-, 4320.-, 4340.-, 4360.-, 4380.-, 4400.-, 4420.-, 4440.-, 4460.-, 4480.-, 4500.-, 4520.-, 4540.-, 4560.-, 4580.-, 4600.-, 4620.-, 4640.-, 4660.-, 4680.-, 4700.-, 4720.-, 4740.-, 4760.-, 4780.-, 4800.-, 4820.-, 4840.-, 4860.-, 4880.-, 4900.-, 4920.-, 4940.-, 4960.-, 4980.-, 5000.-, 5020.-, 5040.-, 5060.-, 5080.-, 5100.-, 5120.-, 5140.-, 5160.-, 5180.-, 5200.-, 5220.-, 5240.-, 5260.-, 5280.-, 5300.-, 5320.-, 5340.-, 5360.-, 5380.-, 5400.-, 5420.-, 5440.-, 5460.-, 5480.-, 5500.-, 5520.-, 5540.-, 5560.-, 5580.-, 5600.-, 5620.-, 5640.-, 5660.-, 5680.-, 5700.-, 5720.-, 5740.-, 5760.-, 5780.-, 5800.-, 5820.-, 5840.-, 5860.-, 5880.-, 5900.-, 5920.-, 5940.-, 5960.-, 5980.-, 6000.-, 6020.-, 6040.-, 6060.-, 6080.-, 6100.-, 6120.-, 6140.-, 6160.-, 6180.-, 6200.-, 6220.-, 6240.-, 6260.-, 6280.-, 6300.-, 6320.-, 6340.-, 6360.-, 6380.-, 6400.-, 6420.-, 6440.-, 6460.-, 6480.-, 6500.-, 6520.-, 6540.-, 6560.-, 6580.-, 6600.-, 6620.-, 6640.-, 6660.-, 6680.-, 6700.-, 6720.-, 6740.-, 6760.-, 6780.-, 6800.-, 6820.-, 6840.-, 6860.-, 6880.-, 6900.-, 6920.-, 6940.-, 6960.-, 6980.-, 7000.-, 7020.-, 7040.-, 7060.-, 7080.-, 7100.-, 7120.-, 7140.-, 7160.-, 7180.-, 7200.-, 7220.-, 7240.-, 7260.-, 7280.-, 7300.-, 7320.-, 7340.-, 7360.-, 7380.-, 7400.-, 7420.-, 7440.-, 7460.-, 7480.-, 7500.-, 7520.-, 7540.-, 7560.-, 7580.-, 7600.-, 7620.-, 7640.-, 7660.-, 7680.-, 7700.-, 7720.-, 7740.-, 7760.-, 7780.-, 7800.-, 7820.-, 7840.-, 7860.-, 7880.-, 7900.-, 7920.-, 7940.-, 7960.-, 7980.-, 8000.-, 8020.-, 8040.-, 8060.-, 8080.-, 8100.-, 8120.-, 8140.-, 8160.-, 8180.-, 8200.-, 8220.-, 8240.-, 8260.-, 8280.-, 8300.-, 8320.-, 8340.-, 8360.-, 8380.-, 8400.-, 8420.-, 8440.-, 8460.-, 8480.-, 8500.-, 8520.-, 8540.-, 8560.-, 8580.-, 8600.-, 8620.-, 8640.-, 8660.-, 8680.-, 8700.-, 8720.-, 8740.-, 8760.-, 8780.-, 8800.-, 8820.-, 8840.-, 8860.-, 8880.-, 8900.-, 8920.-, 8940.-, 8960.-, 8980.-, 9000.-, 9020.-, 9040.-, 9060.-, 9080.-, 9100.-, 9120.-, 9140.-, 9160.-, 9180.-, 9200.-, 9220.-, 9240.-, 9260.-, 9280.-, 9300.-, 9320.-, 9340.-, 9360.-, 9380.-, 9400.-, 9420.-, 9440.-, 9460.-, 9480.-, 9500.-, 9520.-, 9540.-, 9560.-, 9580.-, 9600.-, 9620.-, 9640.-, 9660.-, 9680.-, 9700.-, 9720.-, 9740.-, 9760.-, 9780.-, 9800.-, 9820.-, 9840.-, 9860.-, 9880.-, 9900.-, 9920.-, 9940.-, 9960.-, 9980.-, 10000.-

**Stargardt's Möbel- und Lombardspeicher**

Berlins größtes Geschäft dieser Art, Berlin C, Breitenlager-Str. 6, Ecke Ullrichstr., a. Breitenlager-Str. 7, a. Gärtnereystraße bis Breitenlager-Str. 6, Straßendehlgänge 1, 60, 62, 71, 72, 73, 74, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zur Kommoden, Brustkasten, gute besterhaltenen

**Brustkasten**

Hilft ab.

H. Speiser, Klausdorf, Kreis Zettow.

**Suche zu pachten**

bis 1000 oder höher per 10 oder 1 April d. J.

Moller, Großbeeren. Tel. 28.

**Gebrauchte Treibriemen**

**Solzriemenstreifen,**

**fräftige**

**Sielengemäße**

in reicher Auswahl, preisbillig.

H. Hoffmann, Treibriemenfabrik, Berlin C, Alexanderstr. 24.

**Kleine Anzeigen**

Wort 10 Pf., fette Worte 20 Pf.

Maßstab ausgeschloffen.

**Geldmarkt**

**Illegationsdocente,** günstige Bedingungen, gegen gute Sicherheiten zu vergeben. Anfragen an Dr. Alfred Schulze, Wilmersfelder, Lindenburgerdamm 75a.

**Möbel**

Kamerling, Berlin, Kastanienallee 56, Ecke Friedrichstraße, Schlafzimmern 190-700, Polsterwerkstätten.

Kabinettssturz

Die so oft zitierte Duplizität der Ereignisse treibt auch in der Politik merkwürdige Blüten: Ungefähr um dieselbe Zeit stürzen im November des vergangenen Jahres in Berlin und in Paris zwei Kabinette: in Berlin Papen, in Paris Herriot. Genau um die gleiche Zeit werden die beiden nachfolgenden Kabinette — in Paris Paul-Boncour, in Berlin Schleicher — von einer heftigen Krise erfaßt, die den Sturz zur Folge hat. Aber diese Gleichheit ist nur rein äußerlich. Paul-Boncour stürzte über Chérans Etat. Der französische Speiser kann Eingriffe in seinen Beutel nur einmal nicht vertragen, diesem Grundzüge mußte die Kammer Rechnung tragen. Der Kampf endete mit der Niederlage jenes Mannes, der sich Briand als leuchtendes Beispiel genommen hatte, der nach diesem Vorbilde die höchsten Stellen im Lande erklommen wollte. Er stürzte über einer Aufgabe, die an Stelle heftiger Pole nüchternen Sachlichkeit verlangte, hier mußte der Konjunkturpolitiker verlagen. Aber Frankreich kann sich derartige Krisen leisten, die große Linie der Politik bleibt dieselbe. Nun spielen all die bekannten Namen wieder, die schon bei der letzten Krise auftauchten: Herriot, Daladier, Cail্লাug; auch der frühere Präsident Doumergue wird als künftiger Regierungschef genannt. Schon die Namen zeigen die Richtung. Es bleibt wie schon im Mittelalter nach dem Worte: „Le roi est mort, vive le roi!“ (Der König ist tot, es lebe der König) alles beim Alten. Frankreichs stolzes, stetige Politik läuft zum Segen des prosperierenden Landes im alten Fahrwasser weiter.

Anders bei uns! Da laufen die Gänge der Politik — oder darf man Irrgänge sagen — gar oft furiose Wege. Sie sind dem schlichten Sinne des einfachen Staatsbürgers nicht immer so ganz klar und überlichlich, nicht bis in die Einzelheiten verständlich, eine Gerade sieht man selten, häufiger Kurven in mannigfacher und verwickelterartiger Formung. Es wiederholt sich immer wieder das gleiche Spiel. Nach aus kurzer Frist einer Krisenlösung, die als Dauerlösung in politischen Kreisen gepriesen worden war, stehen wir wieder vor einem neuen Kabinettssturz, der naturgemäß die Verantwortung im Lande, die Spannung bei den Parteien, die Nervosität bei den Behörden steigern, bis zur Unerschwinglichkeit vergrößern muß. Dabei wächst die Not täglich, furchtbar, das Gedenke ist kein Ende abzusehen. Was wir dringend brauchen, von was immer wieder gesprochen, geschrieben wird, von der zur wirtschaftlichen Belebung bitter notwendigen Ruhe sind wir weiter entfernt als je zuvor. Es hat auch durchaus nicht den Anschein als ob diese Krise so sehr rasch beendet, als ob so schnell die Rettung dem Lande kommen könnte, dafür sind die Gegenkräfte zu groß, dafür sind die einzelnen Parteien durch ihren harren Doktrinismus zu wenig geneigt, einander entgegenzukommen und verständnisvollen Bereitschaftswillen zu zeigen.

Einan Monat und 24 Tage war das Kabinetts Schleicher am Ruder, fünf Monate lang feuerte das Reich den Kurs des Herrn von Papen. Vorher war Brüning, häufig von Krisen bedroht, zwei Jahre lang der Herr der Reichskasse. Jeder Kanzler brachte eine eigene Note in die Regierungsmaschine, jeder arbeitete nach anderer Methode aber keiner kam zum Ziele, keiner vermochte den schließlichen Beweis zu erbringen, daß sein Regime das richtige sei, daß er dem Volke Frieden, d. h. Brot und Arbeit hätte bringen können. Vor der Vollendung ihres Werkes — alle hatten bestimmt den guten Willen, der Not zu steuern, das Fei zu bringen — waren sie schon wieder von der Verantwortung zurückgetreten. Ein neuer Kurs legt ein, ein anderes Spiel beginnt, und das Volk wartet, harret der Befreiung, der Erlösung aus immer schrecklicher anwachsender Verelendung.

Daß es zu einer Wehrheitsbildung im Reichstag nicht kommen kann, glauben wir zu wissen. Die Fronten stehen, auch Neuwahlen werden das Bild kaum ändern. Die Rechte allein ist zu schwach, die Linke ebenfalls, eine Regierung der Mitte in der Art früherer Koalitionen ist nicht mehr möglich. Ob bei den eifrig verhandelnden Parteien eine Verständigung erzielt werden wird, muß bezweifelt werden nach all den bitteren Erfahrungen, die im Laufe der letzten Jahre gemacht werden mußten. Es wird also kaum zu einer Regierung mit breiter parlamentarischer Untermauerung kommen. Oder doch? Wenn eine Zusammenarbeit in diesen Tagen zustande gebracht würde, dann dürfte den Männern der neuen Koalition der Vorwurf nicht erspart bleiben, warum sie nicht früher den schließlichen Ausweg fanden, warum das Volk solange in seiner schweren Not auf die endgültige Lösung warten mußte. Kommt es zu einer Präzidentialregierung, dann bauen wir darauf, daß der Reichspräsident als Hort des Rechts und lauterster Sachwalter der Nation den Mann seines Vertrauens wählt, der mit starker Hand, aber den Belangen aller Bevölkerungs- und Berufsstände Rechnung tragend, das Reichsgericht mit seiner schon bedenklich erschöpften Mannschaft energisch, sicher und zielbewußt dem rettenden Ufer zuführt.

Senatspräsidentenwechsel beim Reichsgericht

Am 1. Februar tritt Senatspräsident Franz Arndts vom 4. Zivilsenat des Reichsgerichts nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. An seine Stelle wird der derzeitige Präsident des 7. Zivilsenats, Dr. Seyffarth, treten. Die Leitung des 7. Senats übernimmt der bisherige Präsident des 8. Zivilsenats, Dr. David, an dessen Stelle wiederum der kürzlich ernannte, aus dem Reichsjustizministerium kommende Dr. Kieho tritt.

„Grüne Woche“ eröffnet Begrüßungsaussprachen Dr. Sahms und von Brauns

Berlin, 29. Januar.

Die „Grüne Sport- und Tierzuchtwoche Berlin 1933“ wurde eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Sahm

Er sagte in seiner Begrüßungsrede, daß die „Grüne Sport- und Tierzuchtwoche“ die traditionelle Fortsetzung der „Grünen Woche“ sei. Die diesjährige Ausstellung unterscheidet sich von ihren Vorgängerinnen dadurch, daß die speziellen land- und forstwirtschaftlichen Darstellungen fortgelassen worden seien. Dafür seien aber die großen Tiergärten um so stärker ausgebaut, und das Internationale Reit- und Fahrturnier weise eine Bedeutung wie nie zuvor auf. Oberbürgermeister Dr. Sahm gab dann einen Leberblick über das Ausstellungsprogramm der Reichshauptstadt für das Jahr 1933.

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr von Braun, sagte in der Eröffnungsansprache:

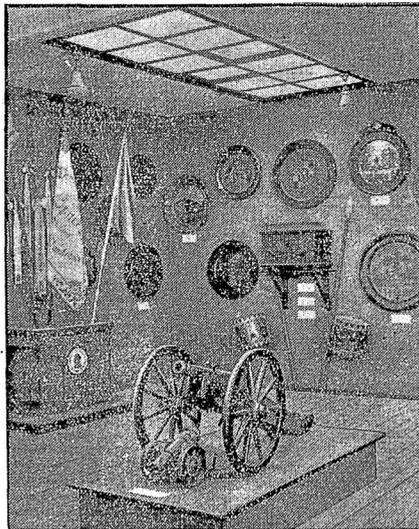
Schon ein kurzer Leberblick über die Ausstellung zeige, daß in diesem Jahre vor allen Dingen der Kleingärtner, Kleinflecker und der tierliebende Städter Interesse an der Ausstellung finden werden. Es sei kein Zufall, daß diese Gebiete der „Grünen Sport- und Tierzuchtwoche“ so viel Beachtung in der Bevölkerung fänden.

Ich sehe hierin den Ausdruck eines tiefen Sehns, sagte der Reichsminister, das die breitesten Schichten unseres Volkes durchzieht und das, da es keine andere Befriedigung finden kann, sich auf diesem Wege Bahn bricht. Es ist das Streben unseres Volkes, heraus aus den Steuermauern der Großstädte. Zurück zur Natur! Deutschland habe, so führte der Minister weiter aus, etwa 1,1 Millionen Kleingärten.

Diese Bewegung werde vom Reich mit neuen Mitteln unterstützt. Zur Bedeutung der Geflügelzucht wies er darauf hin, daß allein der Wert der Eierproduktion sich normalerweise in Deutschland auf etwa 300 Millionen belaufe, und daß wir jährlich noch immer eine Einfuhr von 230 Millionen Reichsmark zu verzeichnen hätten. Diese Eier könnten in Deutschland erzeugt werden.

Starker Anstieg zur Grünen Sport- und Tierzucht-Woche.

Der Besuch der Berliner Grünen Sport- und Tierzucht-Woche stieg in den ersten Besuchstagen des Sonntags mit der gleichen Stärke wie im Vorjahre ein. Betreten waren insbesondere Landbevölkerung, Jäger und Schützen. Die Geflügelausstellung, die größte dieser Art, war zeitweise beengend überfüllt. Auch die Rammhauausstellung, die diesmal alle wertvollen Zuchtarten Deutschlands zeigt, fand großes Interesse. Begeisterung löste der Hirschenpferdellauf in der großen Halle VIII aus, die das beste Zuchtmaterial Deutschlands und der am Turnier beteiligten Auslandsstaaten beherbergt. Besonders der den Werten der irischen Reiter, die den ersten großen Sieg errangen, stauten sich die Besucher. Die große Aquarien- und Terrarienschau, die zehntausende von Tieren enthält, wurde den ganzen Tag belagert. Bis Sonntag abend passierten 50 000 Besucher die Ausstellungshallen.



Roje der Schützengilden mit alten Böllerschüssen und interessanten Schießscheiben von einst und jetzt.

Landbund fordert Sofortmaßnahmen

Berlin, 30. Januar

Der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kalckreuth, hat ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, das u. a. eine kurze Zusammenfassung von Sofortmaßnahmen darstellt, die unerlässlich seien.

Es wird gefordert, Befestigung der agrarischen Bindungen und Wiederherstellung der zollpolitischen Zollbindungen und Ergänzung der Zollmaßnahmen durch Einfuhrkontingente, Abwehrmaßnahmen gegen Valuta- und Handelsdumping zahlreicher Auslandsstaaten und Sondermaßnahmen zur Stärkung des Getreidemarktes im Wirtschaftsjahr 1932/33.

Beihilfen für den Siegerländer Bergbau

Siegen, 30. Januar.

Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat die preussische Staatsregierung kürzlich dem 1. Juli 1932 als die zulässige Mittel zur Erhaltung der stillgelegten Arbeitsstätten im Siegerländer Bergbau nach dem Vorschlage des Kontroll-Ausschusses genehmigt. Ferner ist die Weiterzahlung der staatlichen Subventionen bis zum 31. März 1933 genehmigt worden.

Auf Grund dieser staatlichen Beihilfen wird am 1. Februar die Grube Petersbach bei Altenkirchen (Wellerwald) den Betrieb in vollem Umfang wieder aufnehmen. Die seit Jahren schon stillgelegte Grube „Bereinigung“ bei Wilsen-Sieg wird voraussichtlich zum 1. April in Betrieb gehen.

Kundgebung der SPD

Berlin, 30. Januar.

Die Sozialdemokratie Groß-Berlins veranstaltete mit Unterstützung der Eisenen Front im Lustgarten eine Demonstration unter dem Motto: „Gegen die Provokationen der Nationalsozialisten und gegen die Millionengeldente an die Juncker. Für Demokratie und Sozialismus.“ Von den zwölf Sammelplätzen marschierten die Rige unter Mitführung roter Fahnen und vieler Transparente nach dem Lustgarten. Reichstagsabgeordneter Künstler führte aus „Berlin ist rot“, das wurde auch die Parole der SPD für 1933 sein. Die Vorgänge in der Wilhelmstraße seien ein Alarm. Es gehe um die Staatsbürgerrechte und die sozialen Erwerbsverhältnisse, die das Volk mit allen Mitteln verteidigen werde.

Im Kampf um Sein oder Nichtsein werde die Einheitsfront des Proletariats geboren. In einem Appell an die Kommunisten erinnerte Redner an die Klassenpflicht. Es könne der Tag kommen, an dem Berlin für ganz Deutschland entscheidend; dieser Tag müsse die Arbeiterklasse einig finden. — Die Kundgebung selbst verlief ruhig.

„Sammlung der bürgerlichen Mitte“

Leipzig, 30. Januar.

In einer Versammlung, die von der „Deutschen bürgerlichen Mitte in Mitteldeutschland“ in Verbindung mit dem „Deutschen Nationalverein Berlin“ einberufen war, wurde beschlossen, die beiden Gruppen zu verknüpfen und die begonnene Arbeit unter dem Namen des Deutschen Nationalvereins fortzusetzen.

Indeziffer der Großhandelspreise.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 25. Januar 1933 berechnete Indeziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 90,8 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (90,9) kaum verändert. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 80,8 (plus 0,1 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,1 (minus 0,2 Proz.) und industrielle Fertigwaren 112,7 (minus 0,1 Proz.).

Die Einlösung der Bezugsscheine für verbilligtes Frischfleisch. Auf Grund zahlreicher Gesuche von Fleischverkaufsstellen hat sich der Reichsarbeitsminister zur Vermeldung von Flächen damit einverstanden erklärt, daß die für die Zeit vom 17. Oktober bis 30. November 1932 und vom 1. Dezember bis 31. Dezember 1932 ausgegebenen Abschnitte der Reichsbezugsscheine für verbilligtes Frischfleisch auf Antrag nachträglich eingelöst werden, sofern der Antrag bis zum 20. Februar 1933 gestellt ist.

Die englisch-amerikanischen Vorverhandlungen.

Die Londoner Reise des britischen Botschafters in Washington bezweckt, Störungen in den Vorverhandlungen über die im März zu eröffnende englisch-amerikanische Konferenz zu verhindern. Sollten die Verhandlungen auf Schwierigkeiten stoßen, so beabsichtigt man den Ausfall der britischen Zahlungen am 15. Juni und eine Schädigung der Pläne der Weltwirtschaftskonferenz.

Australische „Emden“-Ehrung.

Die Besatzung des australischen Kreuzers „Emden“ hat am Jahrestag des Geschehens mit dem deutschen Kreuzer „Emden“ einen Lorbeerkranz zu Ehren der „Emden“-Besatzung an einen vor dem Regierungsgebäude in Sidney aufgestellten deutschen Gedenkstein niedergelegt. Dieser Kranz wird gegenwärtig in eingefrorenem Zustand von dem Spagawortschiff „Magdeburg“ nach Deutschland gebracht, um der Reichsmarineleitung übergeben zu werden.

Coffeinfrei das ist schon was- aber... Feinschmecker-paßt auf-Flag muß es sein!

# Paul-Boncour gestürzt

Auch in Frankreich Regierungskrise.

Paris, 29. Januar.

Die Regierung Paul-Boncour ist in der Kammer bei Beratung des Regierungsantrages, die direkten Steuern um 5 Prozent zu erhöhen, mit 402 gegen 170 Stimmen gestürzt worden.

Dieses Abstimmungsergebnis wurde dadurch herbeigeführt, daß die Sozialisten sich weigerten, bei dem Regierungsantrag mit den Radikalen und Sozialrepublikanern zu gehen. Über den Regierungsantrag war im Finanzausschuß der Kammer nicht entschieden worden. Der Finanzausschuß hatte die Abtrennung, das heißt Zurückstellung des betreffenden Paragraphen verlangt. Gegen diese Zurückstellung hatte Ministerpräsident Paul-Boncour in der Kammer die Vertrauensfrage gestellt.

Sofort, nachdem die Regierung in der Kammer in die Minderheit geraten war, legte sie das Demissions schreiben auf, das sie dem Präsidenten der Republik überreichte. Der Präsident begann sogleich mit seinen Beratungen zur Lösung der Krise, indem er traditionsgemäß die Präsidenten von Kammer und Senat und im Anschluß daran die Vorsitzenden des Finanzausschusses von Senat und Kammer empfing.

## Daladier beauftragt

Paris, 30. Januar.

Der französische Staatspräsident Lebrun hat den bisherigen Kriegsminister Daladier beauftragt, die Neubildung der Regierung durchzuführen. Daladier nahm den Auftrag an und erklärte Pressevertretern gegenüber: „Ich kenne die bestehenden Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde, aber ich glaube, daß deren Lösung eine Frage des Willens und der Energie ist.“

## Englands Vorstoß

Neue Vorschläge für die Abrüstungskonferenz.

Genf, 29. Januar.

In den englischen Vorschlägen für die Abrüstungskonferenz ist der Wortlaut der Hauptpunkte für eine Diskussion über eine oder mehrere Konventionen folgender:

1. Eine festerliche Versicherung aller europäischen Staaten, daß sie in keiner Lage versuchen wollen, eine gegenwärtige oder künftige Streitigkeit durch Gewaltanwendung zu lösen;

2. unter dem Gesichtspunkt ihrer gegenseitigen Sicherheit sollen die europäischen Kontinentalstaaten sofort die Möglichkeit politischer Vereinbarungen prüfen, die die Bedingungen enthalten, unter denen jeder von ihnen einen Anspruch auf die Hilfe des anderen Signatarstaates haben soll;

3. die Anwendung des Grundsatzes, daß die Begrenzung der Rüstungen Deutschlands und der anderen entworfenen Staaten in derselben Abrüstungskonvention, die die Rüstungsbeschränkungen der anderen Staaten bestimmt, enthalten sein soll, und zwar so, daß die Mittel des Teiles V des Versailles Vertrages, die augenblicklich Deutschlands Waffen und bewaffneten Streitkräfte begrenzen, und die analogen Bestimmungen der anderen Friedensverträge durch die Abrüstungskonvention ersetzt werden, soweit es die entworfenen Staaten angeht;

4. die Anwendung des Grundsatzes, daß die auf neue Art festgelegten Beschränkungen Deutschlands und der anderen entworfenen Staaten für dieselbe Zeit dauern und denselben Revisionsmethoden unterworfen sein sollen, wie sie für die anderen Länder gelten;

5. bezüglich des Kriegsmaterials die Aufnahme des Grundsatzes der qualitativen Gleichheit in die Konvention und die Vorklage ihrer Verwirklichung, wenn nicht sofort nach dem Inkrafttreten der Konvention, dann in besonders angegebenen Stufen. In diesem Zusammenhang soll die Durchführung der Armeen der europäischen Kontinentalmächte auf eine einheitliche Organisationsart in Erwägung gezogen werden.

## Im technischen Teil

wird vorgeschlagen, daß das Büro der Abrüstungskonferenz folgende Dinge in Angriff nehmen soll:

### 1. Effektivitäten:

Berechnung und Festlegung der Heeresstärken nach den Vorschlägen des Hooverplans, insbesondere Vereinbarungen über den Progenfig, um den die Streitkräfte, soweit sie nicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern notwendig sind, zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in genau festgelegenden Zeiträumen herabgesetzt werden sollen. Bestimmungen der Gattungen und Methoden für eine Vereinheitlichung der europäischen Kontinentalarmeen.

2. Heeresmaterial:  
Das Büro soll die Maximalanlage der Tanks festlegen, ferner „für die Zukunft“ das Maximalmaß der schweren beweglichen Landgeschütze; desgleichen soll das Büro entscheiden, ob eine gasbeständige Begrenzung der zugelassenen Tanks und großen Kanonen stattfinden soll.

### 3. Luftfahrt:

Ein vom Büro sofort einzulehender Ausschuß der Hauptluftfahrtmächte soll die Möglichkeit der vollständigen Abschaffung der Militär- und Marineflugzeugmaschinen und des Luftbombardements unterliegen in Verbindung mit einer wirklichen internationalen Kontrolle der Zivilluftfahrt.

4. Bezüglich der Seestreitkräfte soll die Maximalanlage und das Maximalmaß der Geschütze festgelegt werden für Schlachtschiffe, Flugzeugmuttergeschiffe, Kreuzer, Zerstörer und U-Boote. Ob Flugzeugträger und U-Boote verboten werden sollen, wird offen gelassen.

## Chamberlain über das Währungsproblem

London, 30. Januar.

Bei einer Rede in Birmingham erklärte Schatzkanzler Neville Chamberlain zur Frage der Goldwährung, Großbritannien werde wohl nicht mehr zum Goldstandard zurückkehren, wenigstens nicht, bevor es sicher sei, daß das System sich bewähre. Dazu aber wäre eine internationale Regelung des Problems notwendig.

## Das Ergebnis der irischen Wahlen

Dublin, 30. Januar.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum irischen Landtag liegt nunmehr vor. Es haben erhalten die Partei des Valeras 77 Mandate, die Partei Cosgraves 48 die Unabhängigen 8, die Mittelpartei 11, die Arbeiterpartei 8 und die Unabhängige Arbeiterpartei 1.

## Lindsay bei Roosevelt

Newyork, 30. Januar.

Der britische Botschafter Lindsay, der am Dienstag zur Einholung neuer Anweisungen nach London reist, ist auf Roosevelts Landhof in Warm Springs eingetroffen. Pressevertreter gegenüber äußerte sich der Botschafter sehr zufrieden über den wahrscheinlichen Fortgang der britisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen.

## Die Waffenlieferungen nach Odenburg

Englischer und französischer Schritt in Budapest.

Budapest, 30. Januar.

Der französische Gesandte erzielte beim stellvertretenden Außenminister und erbat Aufklärungen über die aus Ungarn nach Odenburg gelangten Waffenlieferungen. In seiner Antwort teilte Graf Heberwarth mit, daß die ungarische Regierung von der Odenburger Angelegenheit keine unmittelbaren Informationen besitze. Der englische Gesandte, der später in derselben Angelegenheit der Grafen Heberwarth besuchte, erhielt eine ähnliche Antwort.

## Slovenen-Zücher Koroscher zwangsverschickt

Belgrad, 30. Januar.

Der Chef der slovenischen Volkspartei, der ehemalige Ministerpräsident Dr. Koroscher, wurde in Laibach verhaftet und nach Serbien abgeführt, wo er interniert wird. Die Internierung Dr. Koroschers, die größtes Aufsehen erregt, steht im Zusammenhang mit den gestrigen Internierungen anderer prominenter Führer der slovenischen Volkspartei. Diese Maßnahmen sind wegen der bekannten föderalistischen Deklaration der Partei erfolgt.

## Nur noch Golddeckung in Polen

Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank von Polen wird über eine Statutenänderung zu beschließen haben. Es liegt ein Entwurf vor, der eine Veränderung der bisherigen Bestimmung enthält, wonach die Banknotendeckung aus Gold und aus ausländischen Devisen, die in Gold einwechselbar sind, bestehen darf. Von nun an wird nur noch Gold zur Banknotendeckung herangezogen werden dürfen.

## Wieder sitzt Sie allein auf der Terrasse der großen Villa...

Wieder sitzt Sie allein auf der Terrasse der großen Villa, in der die Dienboten längst schlafen gegangen sind. Sie hört die Schritte der Vorübergehenden, das Lachen der durch die Bräutaläden laufenden Autos.

Da - je war wohl gerade eigenartig, hört sie das Knarren des Gartentores und gleich darauf Schritte. Sie fragt auf, ruft ins Dunkel:

„Hans! Wie bist du? ... Sa? Wie bist du?“

Es ist der Bruder. Er ist blaß und ernst. Nimmt den Kopf seiner Schwester in beide Hände und küßt sie auf die Stirn. Eine Bestrafung, die sie nicht von ihm kennt und die sie erstickt.

„Es heißt ... es heißt also schämlich mit Mama?“

„Wenn sie sich morgen der Operation nicht unterzieht, erlebte sie den Tag nicht. Sonst ist sie - vielleicht - zu retten!“

„Dann muß es eben geschehen, Hans ... muß!“

Hans läuft angeregt im Zimmer auf und ab:

„Wenn Vater nicht bei ihr ist, will sie nicht!“

„Da gibt's kein Wollen, Hans, wenn's auf Leben und Tod geht!“

„Das hab' ich dem Professor auch gesagt. Aber gegen den Willen des Patienten selbst darf kein Kranker operiert werden. Und sie will nicht.“

„Dann müssen wir sie bestechen, bestechen!“

„Aust nichts, Eise. Du kennst Vater. Wenn es sich um Vater handelt, wenn irgend etwas mit ihm zusammenhängt, ist in keinem Wahnwitz auszulassen. Alle Schwärzen des Arztes haben ich heute mit ihr abgelesen ... alle unheimlich sind an ihr Bett gekommen und jede einzeln! Sie haben in die Ohnmacht, haben ihr vorgekifelt, was sie über Mann antut, wenn sie sich weigert, was sie ihren Kindern antut ... sie hätte Wirsten ... nichts half. Nichts! Schließlich sagte sie: Wenn mein Mann bei mir ist, wenn er selbst es haben will, ja ... dann ja. Sonst laß' ich kein Messer an mich ran, dann darf ich eben drauf ... das ist kein Leben, so für mich.“ ... Es soll so entschieden gewesen sein, Eise, daß die Schwester alle

# Börse und Handel

Berlin, den 28. Januar 1933.

## Regierungsrücktritt ohne Einfluß

Der Rücktritt des Kabinetts Schleicher wurde erst gegen Schluß der Börse bekannt, die Kursgestaltung wurde infolgedessen kaum dadurch beeinflusst. Am frühen Morgen lag die Börse weiter abwärts, bis gegen 10 Uhr sich ein Aufwärtstrend zeigte. Nachrichten über die allgemeine Entwicklung einzelner Wirtschaftszweige boten der Börse eine willkommene Stütze, so daß sich die Kursabwärtsbewegung in engen Grenzen hielt. Die Spezialwerte - Farben, Siemens und Rheinfall - lagen etwas abgeschwächt. Interesse bestand für Bauaktien und UCB. Am Rentenmarkt lagen Mittelbahnaktien niedriger. Der Geldmarkt verfestigte sich wie üblich vor Ultimo. Tagesgeld erforderte 4 1/2 Proz., Privatdiskont unverändert 3 1/2 Prozent. - Am Devisenmarkt zeigte der Pfundkurs Neigung zu leichtem Aufwärtstrend.

Dollar: 4,209 (Gold), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 14,30 14,30, belg. Gulden: 169,16 169,17, franz. Franken: 53,42 53,54, ital. Lira: 21,52 21,56, dän. Krone: 69,93 70,07, norw. Krone: 73,08 73,22, franz. Franken: 16,42 16,46, holländ. Guilder: 12,465 12,485, Schweiz. Franken: 81,36 81,52, span. Pesta: 34,25 34,51, schwed. Krone: 77,37 77,53, österr. Schilling: 51,95 52,05, Polen (nichtamtlich): 47,10 47,30.

Produktenmarkt. Stärkeres Weizenangebot brühte auf den Preis. Roggen konnte sich bei verhältnismäßig geringem Angebot behaupten. Am Mehlmarkt war nur schwaches Geschäft. Gerste und Hafer lagen ruhig.

## Waremark.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Stilo, fest per 100 Stilo in Reichsmark ab Station: Weizen März 181-183 am 27. 182-184, Roggen März 149-151 (149-151), Weizenmehl 22,50-25,60 (22,50-25,75), Roggenmehl 19,35-21,40 (19,50-21,50), Weizenklein 8,15-8,65 (8,25-8,75), Roggenklein 8,70-9 (8,70-9), Viktoriarbrenn 20-23 (20-23), Meise Speisebrenn 19,50-21 (19,50-21), Futtermehl 12-14 (12-14), Weizenmehl 14,50-16 (14,50-16), Gerstebrenn 13,25 bis 15 (13,25-15), Weizen 14-16 (14-16), Lupinen hell 3-10 (3-10), gelbe 11,50-12,75 (11,50-12,75), Geraballa neue 17-23 (17-23), Leinwand 10,50 (10,50), Erdnuchsen 10,60 (10,60), Erdnuchsenmehl 10,60-10,70 (10,60-10,70), Erbsenbohnen 8,80 (8,80), Sojabohnenmehl 9,10-10 (9,20 bis 10), Kartoffelstroh 13,40-13,50 (13,40-13,50).

## Fischgroßhandelspreise.

Amtliche Marktberichte der Städtischen Marktstellen-Direktion Berlin für lebende Fische für 50 Stilo: Hechte: unfortiert 70-75, klein 70-75; Schleie: unfortiert 60, Fortions- 60-65; Wal: groß 125, mittel 125; Karpfen: Spiegel- 50-55; Wlgen: unfortiert 25; Meie: groß 40; Quappen: 40 Markt.

## Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Butter im Verkehr zwischen England und Großbritannien. Frucht und Gebirge zu Pafen des Käufers: 1. Qualität 92, 2. Qualität 85, abfallende Qualität 78 Markt je Zentner. - Senzberg: 85tg.

Wild und Wildgeflügel. Die Wildpreise beziehen sich auf den vorübergehenden Bestand. Der Einzelpreis ergibt sich durch Abzug der Frucht und von etwa 10 Proz. für Exoten und Provision. Je 1/2 Rg.: Rotwild in 0,42-0,45, do. Käber 0,45-0,47, Damwild 0,44-0,50, do. Käber 0,55-0,60, Wildschweine groß 0,30 bis 0,34, do. Leberhäuter 0,40-0,42, do. Firschingel 0,43-0,46; je Stück: Rammhän (wilde) groß 1,20-1,30, hofen groß 1,325 bis 3,45.

Obst und Südfrüchte. (Amtliche Berliner Notierungen.) Preisware wird nicht notiert. Apfel, feil, Tafel, 1a 20 bis 25, do. 11a 15-19, do. Koch-, je nach Sorte 13-18 RM für 50 Kilogramm.

## Drei Todesurteile in Magdeburg

Magdeburg, 30. Januar.

Das Schoungericht verurteilte die Arbeiter Träger, Meißner und Bartels wegen Raubmordes zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Träger erhielt außerdem wegen Raubes und Körperverletzung eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren.

Die Angeklagten hatten im November 1932 die Stadt Genshien durch ihre Taten in große Aufregung versetzt. Sie hatten es auf alle alleinlebende Frauen abgesehen. In einem Falle wurde die 70-jährige alte Witwe Mäjer ermordet und beraubt. In einem anderen Falle wurde die 81-jährige Frau Hahn überfallen, gemüht und ihrer geringen Barthschaft beraubt.

## gemeint haben, bis der Professor mit einem Donnerwetter...

gemeint haben, bis der Professor mit einem Donnerwetter nachhinstürzte.“

„Wie rinst die Hände:“

„Ach Hans, ich das freudlos!“

Hans läßt sich in einen Kniefuß fallen:

„Der Professor war furchtbar nett, Eise. Er hätte mich selbst zu Mutters Zimmer; machte die Tür ganz leise auf. Da lag sie, den Kopf zur Wand, wimmerte vor Schmerzen und weinte dabei: Mein Mann ... mein Mann ... entkaufen ... entkaufen!“

„Eise, freudlos den Arm des Bruders, sagt leise:“

„Daß Kranten machen, Hans. Der schaffte Vater her. Laß ihn nur machen.“

„Das dauert Tage, Eise, bis Vater ermittelte ist. Und morgen muß Mutter ...“

Hans stöhnt fest auf, sieht auf die Uhr, gähnt. Er knüpft den Kragen ab. Tragt gleichzeitig:

„Sonn's was losgewesen?“

„Eise zieht die Ohrgänge aus ihrem Saar, sagt gleichmütig:“

„Deine kleine Freundin ... die Telefonistin, ist von Besing gekündigt worden ... sie soll sich ummöglich bekommen haben.“

Hans knüpft das Hemd über der Brust auf:

... dafür hab' ich jetzt keinen Kopf ... kann mir schon denken, warum ... liebes Wädel, aber zu mir ... wenn wir erst durch sind mit Mutter, dann kümmerst du dich mal um die Kleine.“

Jetzt hat Eise ihre kleinen furchtbarsten Schwärze ausgesprochen, die sie immerhin, nimmt sie in die Hand: „So kann nicht mehr, Hans. Ich geh' schlafen. Kommst du mit raus?“

Hans legt der Schwester Schilts und Kragen über die Schulter.

„Mein, Eise, nicht. Ich bleibe noch unten.“

„Sagt, so bist? Du bist wohl verrückt?“

„Ich habe noch zu tun. Geh; Eise ... Ich das Telephon nach hier umgehakt.“

(Fortsetzung folgt).

# EIN MANN entlaufen!

ROMAN VON VERA BERN

NOVISSIMA VERLAG G.M.B.H. BERLIN S.W. 61 NACHDRUCK VERBOTEN!

45

Daß die Fürst von Sans! Was würde er zu Karlens eigenmächtiger Handlung sagen? ...

Wie zum Abend sitzt Eise auf dem gleichen Platz.

Klingelt hat der Diener ihr gemeldet, daß der Abendbrotisch gedeckt ist. Sie rückt sich nicht. Sie läßt den Tee erkalten. Sie sitzt und wartet.

Endlich kommt Hans. Feilsch, ein bißchen angebettet. Dar mit Freunden im „Bärenhof“ gefeiert.

„Na? Der Karlsten lange geblieben? ... Saße was rausgewackelt aus ihm?“

Eise - die lange Stunden überlegt hat, wie sie es dem Bruder vorzüglich beibringen soll, läßt heraus:

„Eine Frau, Hans! Eine Skänkerin ... Manon Ludon, oder so ... mit der ist Vater jeden Sommer zusammen ... sie ist im Urlaub bei ihm ... Karlsten hat schon ein Detektivbüro mit den Nachforschungen betraut, wo die ... die Person jetzt herumalart!“

„Ist der Kerl verrückt?“ Hans steht aus, als würde er Karlsten an die Gurgel füttingen, wenn er jetzt da wäre. „Er soll mir sagen, was er weiß, und mir das übliche überlassen!“

„Das geht nicht, Hans, das geht nicht! Mutter soll morgen operiert werden, und der Professor ...“

„Wozum ... ? So fahre sofort in die Klinik!“

„Sagt? Was? ... Aber Hans, du wirst doch nicht vorgefallen!“

„Und wenn ich den Professor aus dem Bett hole! So muß ich selber sprechen. Muß kein Gefühl sein! Das Telefonanruf hat keinen Zweck. Geh' schlafen ... bleib auf ... mach', was du willst ... ich fahre in die Klinik!“

Hinde  
Ta n  
ernan  
Stell  
miffa  
des V  
Dr. F  
Reich  
G  
minif  
Dr. W  
ster u  
wirflic  
Se l  
minif  
ring  
gleich  
Reich  
der: G  
re le  
vorber  
D  
ganzen  
Schwie  
den pp  
Kritik  
D  
darauf  
beende  
hang t  
rüdiger  
G  
bireit  
Despal  
mit de  
genom  
Luffad  
Vlemte  
mit M  
gehalte  
Bayeri  
fingung  
Tum  
einer r  
halb Z  
verjag  
M  
anlang  
Spitze  
flehen  
in den  
Welter  
A. II. 3  
Der wirts  
Der 30  
St. 176  
gebore  
W  
Der